



Frankfurter Allgemeine Zeitung

## **Die Schulden: Ohne Reformen gefährlich**

Können wir uns das leisten? Diese Frage treibt viele um, die derzeit von den großen Summen hören, die der Staat ausgeben möchte, sich aber nicht durch Steuererhöhungen oder durch Ausgabenkürzungen an anderer Stelle beschaffen will. Dabei muss man sich immer die besondere Stellung des Staates als Schuldner vor Augen halten. Anders als Individuen besteht er immer fort. Finanziell hat das zur Folge, dass er seine Schulden nicht spätestens zum Ende seiner Lebensdauer zurückgezahlt haben muss. Er blickt in diesem Punkt mehr wie ein Unternehmen auf seine Verschuldung: Selbst jahrzehntelang erfolgreiche und gewinnbringende Unternehmen weisen in ihren Bilanzen hohe Schulden aus, und das dauerhaft. Allenfalls der Verschuldungsgrad variiert über die Zeit, aber die Schulden werden nicht auf null getilgt.

Somit tritt nicht die Rückzahlungsperspektive, sondern die dauerhafte Tragfähigkeit in den Vordergrund. Schulden müssen verzinst werden. Und es müssen sich immer genügend Geldgeber finden, welche die permanente Schuldenverlängerung mitmachen. Auf Zinsbelastung und Glaubwürdigkeit muss der Staat permanent achten. Im Urteil professioneller Begutachter ist der deutsche Staat einer der glaubwürdigsten Schuldner der Welt. Ratingagenturen verleihen ihm die Bestnote AAA, was weltweit nur noch neun Staaten für sich in Anspruch nehmen können.

Dabei stellt ein stetiger Anstieg der Staatsschulden nicht unbedingt das Problem dar. Gewöhnlich steigt auch die Wirtschaftsleistung stetig und damit die Tragbarkeit steigender Zinszahlungen.

Erst wenn wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und Schuldendienst erheblich und dauerhaft auseinanderklaffen, gerät die Glaubwürdigkeit in Gefahr. Bei Schuldenquoten – der Relation von Schuldenstand und Bruttoinlandsprodukt – zwischen 70 bis 80 Prozent, die wahrscheinlich in zehn Jahren das Ergebnis der geplanten Vorhaben sind, ist für ein reifes Industrieland wie Deutschland diese Glaubwürdigkeit noch nicht in Gefahr. Die Möglichkeiten der Notenbank zur Unterstützung beim Tragen auch extremer Schuldenlasten demonstriert die Bank of Japan nun schon seit Jahrzehnten. Unbegrenzt sind allerdings auch die Verschuldungsspielräume von Staaten mit starken Währungen nicht.



**Makro Research**  
**Montag, 24. März 2025**

Steigende Zinsen können ein bisher stimmiges Schuldenprofil verdüstern. Die gegenwärtigen Schuldenpläne haben die Zinsen zehnjähriger Staatsanleihen an einem Tag um historische 0,5 Prozentpunkte nach oben getrieben. Es ist zwar wahrscheinlich, dass sich dieser Effekt wieder etwas moderiert, sollten jedoch Inflationsängste neu aufleben, geht es mit den Zinsen weiter nach oben.

Die eigentliche Bedeutung der Schuldenbeschlüsse dieser Tage lautet nicht, dass sie Deutschland pleite machen. Sie engen aber den künftigen Bewegungsspielraum ein. Die Herausforderung besteht darin, die Gelder weise, also wachstumsfördernd, einzusetzen. Ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum kann die fiskalischen Spielräume zumindest teilweise wieder zurückerobern. Ohne weitgehende Wirtschaftsreformen dürfte dies aber unmöglich sein.

**Autor:**

Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater; DekaBank, Makro Research; Tel. (0 69) 71 47 - 28 49; E-Mail: economics@deka.de

**Internet:** <https://deka.de/deka-gruppe/research>

**Impressum:** <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

**Rechtliche Hinweise:**

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-)Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.